

Zum Schluß hat der Tätigkeitsbericht Anlaß, aller deren dankbar sich zu erinnern, die der Dienststelle auf der schweren Wegstrecke der vergangenen zwei Jahren wohlwollende Förderer und treue Helfer gewesen sind, voran dem Erlauchten Gräflichen Hause Schönborn, das ihr nun schon 3 Jahre hindurch in großzügigster Weise in seinem herrlichen Barock-Kleinod Pommersfelden wohlwollendste und freigiebigste Gastfreundschaft gewährt, seiner Domänenverwaltung unter der Führung des Schloßgeistlichen Wilhelm Schonath und seiner Schloßverwaltung mit Herrn Verwalter Max Bassing und seinen Mitarbeitern, die unermüdlich und mit größter Geduld den fast täglichen Anliegen der Dienststelle willig ihr Ohr liehen und stets tatkräftig Rat zu schaffen wußten. Dankbar seien ferner genannt der erste Regierungspräsident von Ober- und Mittelfranken nach dem Zusammenbruch Dr. Reichard und sein Nachfolger Dr. Schregle, ganz besonders aber der Landrat des Kreises Höchstadt a. Aisch, Dr. Valentin Fröhlich, der mit der ihm eigenen rasch zupackenden Energie, humorvoll ursprünglichen Frische und unbürokratischen Großzügigkeit der Dienststelle in einem Augenblick seine Hilfe lieh, als sie von allen verlassen war, und sich damit und als ihr Geldgeber über 2 volle Jahre recht eigentlich den Ehrennamen des Retters verdient hat, ferner die Universität Erlangen mit ihren Rektoren Professoren Süß und Brenner, dem seinerzeitigen Dekan der juristischen Fakultät Prof. Liermann und dem Vertreter der mittelalterlichen Geschichte dort, Prof. Freiherr von Guttenberg, sowie dem Aufsichtsbeamten der Universitätskasse, Direktor Lederer, die sämtlich um das Wohl und Wehe der Dienststelle, ebenso besorgt waren wie die Bayerische Archivverwaltung, voran deren kommissarischer Generaldirektor Dr. Hösl und in dessen Auftrag der Vorstand des Bamberger Staatsarchivs Dr. Biebing. Mit der Universitätsbibliothek Erlangen unter ihrem Direktor Stollreither sowie der staatlichen Bibliothek Bamberg unter ihrem neuen Vorstand Dr. Höfner und seinem Mitarbeiter Dr. Geldner entwickelten sich die denkbar angenehmsten sachlichen Beziehungen; beide Bibliotheken räumten der Dienststelle bereitwillig weitgehende Privilegien über die normale Benützungsordnung hinaus ein. Die fruchtbringende Zusammenarbeit mit den wissenschaftlichen Anstalten und Bestrebungen im fränkischen Raum fand am Ende des Berichtsabschnittes in der Aufforderung an den Mitarbeiter der Dienststelle, Dr. Otto Meyer, Ausdruck, an der Universität Würzburg und der Phil. - Theol. Hochschule Bamberg die historischen Hilfswissenschaften zu vertreten, um so die Tradition der Monumenta Germaniae historica in der historisch kritischen Forschungsarbeit den Studenten nahe zu bringen.

Der Bericht zeigt, wie wir glauben, daß die Dienststelle bemüht war, die geringen Möglichkeiten voll auszunützen, die im zerrissenen Nachkriegsdeutschland einem gemeindeutschen Unternehmen zu neuem Aufstieg geblieben sind. Sie ließ sich dabei von nüchternem realistischen Blick für das Erreichbare leiten und versuchte, utopischen und gefährlichen Experimenten, wozu die Verlockungen groß sind, zu entgehen. Sie hat ihre Selbstständigkeit zu wahren vermocht; ihr gemeindeutscher Charakter ist erneut anerkannt; ihre materielle Fundierung erscheint gesichert, den wissenschaftlichen Ertrag dieser 2 Jahre aber wird man ermessen können, wenn die Publikationen der Monumenta Germaniae historica, voran ihre Zeitschrift, wieder ins Leben getreten sind und damit Gelegenheit gegeben ist, die angesam-